© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

# Ueber ein massenhaftes Auftreten von Cladophora viadrina Kg. in Galizien.

Von

**Dr. H. W. Reichardt.**

Vorgelegt in der Sitzung vom 4. October 1864.

Durch mehrere Zeitungen machte vor Kurzem die Nachricht die Runde, dass in Galizien sich eine Alge massenhaft gezeigt habe und dieses Factum erregte in weiteren Kreisen Interesse. Ich bin in der angenehmen Lage über diese Alge die gewünschte Aufklärung geben zu können.

Von der k. k. Centralanstalt für Meteorologie und Erdmagnetismus erhielt ich nämlich eine Probe der in Rede stehenden Alge durch die gütige Vermittlung unseres geehrten Ausschussrathes des Herrn Director-Stellvertreters Karl Fritsch. Die Alge war von dem als eifrigen Meteorologen bekannten Mitgliede Hrn. Polizei-Adjuncten Ignaz Böhm in Lemberg mit dem Ansuchen eingeschickt worden, sie bestimmen zu lassen. In einem beiliegenden Schreiben bemerkte Herr Böhm, dass im August d. J. der Teich Opary nächst Horucko im Bezirke Medenice des Samborer Kreises seine Dämme durchbrach und auf den Wiesen Kolinki eine über 20 Joch haltende Area überfluthete. Nach Ablauf des Wassers war diese ganze Fläche mit der in Frage stehenden Alge überdeckt.

Die mir durch Hrn. Director Fritsch gütigst übersendete Probe zeigte eine aus Conferven-Fäden gebildete, dichte, filzartige Masse von beiläufig 1''' Dicke, welche sich parallel ihren Flächen in 4—6 Schichten spalten liess. Die unterste dieser Schichten war noch lebhaft grün gefärbt, die mittleren zeigten sich immer mehr gebleicht, bis die oberste endlich ganz weiss erschien. Eine genauere Untersuchung zeigte mir, dass diese filzähnlichen Massen von einer der *Cladophora fracta* Kg. nahestehenden Art gebildet wurden; doch konnte ich bei der grossen Schwierigkeit, welche die Bestimmung der Arten aus dieser äusserst verworrenen Gattung verursachte, nicht ganz in's Klare kommen. Um daher sicher zu gehen, nahm ich den

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at



freundlichen Rath unseres Mitgliedes und ausgezeichneten Algenkenners des Hrn. A. Grunow in Anspruch. Er erkannte in der vorliegenden Alge die *Cladophora viadrina* Kg., welche Art sich jedoch nach Grunow's Ansicht von *Cladophora gossypina (Drap.)* Kg. nur durch ihr massenhaftes Vorkommen unterscheidet [1]).

Es sind also die ganzen Zeitungsnachrichten darauf zurückzuführen, dass im Laufe des heurigen regnerischen Sommers an überflutheten Stellen in Galizien die *Cladophora viadrina* massenhaft auftrat. Die filzähnliche Masse entstand dadurch, dass sich beim langsamen und ruhigen Verdunsten des Wassers die Algenfäden allmälig aneinander legten.

Ein solches Massenvorkommen von *Cladophora viadrina* Kg. wurde schon zu wiederholten Malen beobachtet. So sagt Kützing in den Species Algarum und den Tabulis phycologicis IV. p. 10 von dieser Art:

„Bei Breslau in Sümpfen, welche durch Ueberschwemmungen der Oder gebildet werden. Nach dem Rücktritt der Gewässer bleibt die durcheinandergewachsene Fadenmasse auf dem Grunde zurück, legt sich filzartig zusammen, wird theilweise von der Sonne gebleicht und bildet zuletzt eine papierartige Haut, Oderhaut. (Goeppert.)"

Auch in Oesterreich wurde schon in den Dreissiger Jahren ein ähnliches massenhaftes Auftreten beobachtet, wie man aus Nave's schöner Arbeit über die Algen Mährens entnehmen kann, welche im 2. Bande der Verhandlungen des naturforschenden Vereines in Brünn erschien, wo es p. 52 von *Cladophora viadrina* heisst: „Wurde in den Dreissiger Jahren auf den Marchwiesen bei Strassnitz in grosser Menge beobachtet; das Franzens-Museum bewahrt ein beiläufig 20 Quadratfuss grosses Stück auf [2])."

Dass auch andere Arten von Algen in so grosser Menge auftreten können, ist eine allbekannte Thatsache und ich verweise in dieser Richtung auf Ehrenberg's classische Abhandlung über das Meteorpapier.

Selbst in dem Weichbilde Wien's hatte ich Gelegenheit, einen ähnlichen Fall zu beobachten. Im April des Jahres 1858 waren nämlich die dem bekannten künstlichen warmen Bassin beim Raaberbahnhofe zunächst liegenden Wiesen in einer Ausdehnung von wenigstens 100 Quadratklaftern überschwemmt. Als das Wasser ablief, war der ganze Boden mit riesigen Watten von *Rhizoclonium aponinum* Kg. bedeckt, welche sich in mehrere Fuss grossen Stücken vom Boden loslösen liessen und an der Sonne bleichend das schönste Meteorpapier bildeten.

---

[1]) Herr Grunow fand dieser Alge folgende Diatomaceen beigemischt: *Ceratoneis lunularis* Grunow, *Synedra Ulna* Ehrbg., *Gomphonema tenellum* Kg. und *β micropus*, *Rhoicosphenia curvata* Grunow, *Cocconeis Pediculus* Ehrbg.

[2]) Exemplare von diesem Standorte wurden in Rabenhorst's Algen Europa's Nr. 1236 ausgegeben.

# ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Verhandlungen der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Wien. Frueher: Verh.des Zoologisch-Botanischen Vereins in Wien. seit 2014 "Acta ZooBot Austria"

Jahr/Year: 1864

Band/Volume: 14

Autor(en)/Author(s): Reichardt Heinrich Wilhelm

Artikel/Article: Ueber ein massenhaftes Auftreten von Cladophora viadrina Kg. in Galizien. 777-778